

Aus schweizerischen Privatschulen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse**

Band (Jahr): **22 (1949-1950)**

Heft 9

PDF erstellt am: **26.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aufsichtsbeamte für öffentliche Erziehung, ist der entscheidende Inspirator dieses Plans. Er meint: «Wir hielten es für die schwierigste Aufgabe, die Eltern auf unsere Seite zu bekommen. Erst seit ganz kurzer Zeit haben wir ihre Zustimmung erlangt, und jetzt können wir keine Lehrer finden.» In Frankreich gibt es 240 Mittelschulen und 752 höhere Schulen mit zusammen 427 000 Schülern. Das Ministerium würde also 5000 Lehrer für das neue Fach brauchen. Der ganze Plan hatte einen schlechten Start, als die Presse die fehlenden Lehrer als «professeur d'amour» bezeichnete, ein Titel, der vermutlich viele Bewerber abgeschreckt hat. Monsieur François sagt: «Diese Lehrer müssen sehr sorgfältig ausgewählt werden. Der vollkommene Lehrer für sexuelle Erziehung müsste vor allem Würde, einen aufrechten und

offenen Blick und eine vertrauenerweckende Redeweise besitzen.» Der ideale männliche Lehrer, meint er, wird im allgemeinen 40 Jahre alt sein und sich gut, aber dezent kleiden. Die ideale Lehrerin sollte um die 35 sein. Sie sollte sich mit ruhiger Eleganz kleiden, «bereits das Stadium jugendlicher Unselbständigkeit hinter sich haben, aber nicht eine verbitterte Jungfer sein».

England

Was der Lehrer nicht voraussehen konnte.

Im Jahre 1915 schrieb ein Lehrer in das Abgangszeugnis eines Abiturienten der Londoner St. Pauls-Schule: «Für sein Alter ist er sehr zurück; er ist faul und hat keinerlei Zukunft vor sich.» — Aus diesem Faulpelz wurde — Feldmarschall Montgomery.

AUS SCHWEIZERISCHEN PRIVATSCHULEN

Schuljubiläum der «Montana» Klosters

(Eing.) Vor 25 Jahren kam Gymnasiallehrer K. Krapf, nachdem er viele Jahre als Altphilologe am rühmlich bekannten Landerziehungsheim Schonndorf unterrichtet hatte, in seine angestammte Heimat zurück. Mit dem guten Blick des Erziehers erwählte er für seine Internatsschule Klosters, das mit seinen Privatschulen und Kinderheimen eine ideale Stätte der Jugend ist.

«Montana» Klosters entwickelte sich rasch und erfreulich, sodass ein zweites Haus gebaut werden konnte. Durch gründliche Schularbeit erwarb sich Herr Krapf Vertrauen im In- und Ausland. Dann brachte der 2. Weltkrieg einen katastrophalen Rückgang in der Frequenz der beiden Klosterseer Institute. Zum Ausgleich wurde ein Ausbau vorgenommen mit der «Privatschule Klosters» unter Leitung von K. Krapf und Dr. K. Landolt für externe Schüler und Schülerinnen. Neben den internen Zöglingen wurde eine grosse Zahl ortsansässiger Schüler für die Kantonsschulen, vor allem Chur, Zürich, Basel, Bern und St. Gallen, sowie die Evang. Lehranstalt Schiers vorbereitet. Dadurch wurde es vielen Eltern ermöglicht, ihre Kinder, die studieren wollten, länger daheim zu behalten.

Seit fast einem Jahrzehnt wirken Herr und Frau Schuppisser-Homberger, die als bewährte dipl. Sekundarlehrer nicht nur den sprachlichen, sondern auch den mathematisch-naturwissenschaftlichen Unterricht inten-

siv und erfolgreich durchführen, ebenfalls an der Schule. Sie sind inzwischen in die Leitung eingetreten.

Noch eine recht schöne und weiterhin fruchtbare Tätigkeit wünscht Herrn und Frau Krapf und ihrer «Montana»

Ein dankbarer Vater, der seine Kinder 3 und 4 Jahre länger daheim behalten konnte.

Mitteilungen der Devisenkommission des Z.S.E.u.P.

Es sind Fälle gemeldet worden, denen zufolge englische Geldüberweisungen an schweizerische Erziehungsinstitute und Privatschulen noch vor der englischen Abwertung erfolgten, während die Einlösung der Checks in der Schweiz erst nach der Abwertung möglich war. Dieses Malheur mag sich umso häufiger ereignet haben, weil die Abwertung auf einen Sonntag fiel. Die Institute, welche davon betroffen wurden, erleiden einen Schaden von über 40 % des transfer. Schulgeldes. Die Schweiz. Verrechnungstelle in Zürich hat sich in verständnisvoller Weise bereit erklärt, derartige Grenzfälle wohlwollend zu prüfen und zu sehen, ob eine verlustlose Regelung für die betreffenden Institute und Pensionate möglich sei. Wir bitten die interessierten Kolleginnen und Kollegen, ihre einschlägigen Fälle baldmöglichst direkt der Schweiz. Verrechnungsstelle, Zürich, zu unterbreiten. Der Schweiz. Verrechnungsstelle sei namens unserer Devisenkommission der beste Dank ausgesprochen.

BÜCHER- UND ZEITSCHRIFTENSCHAU

Ulrich Wilhelm Züricher, Die Feuerkette. Lw. Fr. 22.50. (Verlag A. Francke, A.-G., Bern)

Das Werk bietet eine Reihe dichterischer Darstellungen von schöpferischen Menschen aus den bedeutsamsten Zeiten und Zonen. Dramatische Bilder sind es, welche die edlen Gestalten in den Stunden der Höhen und der Tiefen ihre bewegten Lebens uns nahe bringen.

Es sind lebendige Begegnungen mit helfenden Guten, die ihr Bestes von Generation zu Generation weitergeben — als Feuerkette. Grosse Sucher sind es, die unerem eigenen Suchen zu Hilfe kommen und unsern Weg erhellen wollen. Ein ganz hervorragendes Buch, das auch Idee und Text zu zahlreichen Schulfestern, bzw. Gedenkstunden grosser Menschen aller Zeiten bietet.